

Erfahrungsbericht

Göteborg im WiSe 2017/2018 mit Erasmus+

Hej hej,

ich studiere den Bachelorstudiengang Biochemie an der Georg-August-Universität Göttingen und habe im fünften Fachsemester mit dem Programm Erasmus+ ein Semester an der University of Gothenburg studiert. Einige Erfahrungen möchte ich Euch hier näher schildern, um Euch auf ein Auslandssemester in der zweitgrößten Stadt Schwedens vorzubereiten – und den Reiz dieser wunderschönen skandinavischen Stadt zu zeigen.



Vorbereitung

Die Infoveranstaltung zum Erasmus-Programm (bei mir von der Fakultät organisiert) kann ich anfangs empfehlen; dies hat mir einen großen Überblick über das gesamte Programm sowie auch über das Bewerbungsverfahren gegeben. Als weiterer Schritt – und in meiner Sicht auch der Wichtigste – folgt die Recherche nach den verschiedenen Universitäten und Städten. Im ersten Moment war ich ein wenig überfordert von der langen Liste an Partnerverträgen mit ausländischen Universitäten, jedoch habe ich dieses als Chance gesehen. Nicht jede Uni und Fakultät hat so viele Partnerverträge!

Ich habe mich auf den verschiedenen Websites der Gastuniversitäten über die englischsprachigen Module für internationale Studierende informiert. So habe ich meine drei Favoriten herausgefunden. Meine Wunschstadt war dabei Göteborg, da mich nicht nur die Module interessiert haben, sondern mich auch die Stadt sehr gereizt hat.

Bei der Bewerbung an der Fakultät zählt im Übrigen nicht nur die aktuelle Leistungsübersicht, sondern auch eine plausible

fachliche sowie persönliche Motivation als auch eine kurze Erläuterung, wie das Auslandssemester finanziert werden könne. Als dann bereits nach wenigen Wochen von Fakultätsseite eine Zusage zur Nominierung kam, folgte noch eine Anmeldung bei der Universität in Göteborg.

In den folgenden Monaten habe ich mich dann selbst über die Website der University of Gothenburg für internationale Studierende über Module, einen Wohnheimsplatz, einen Sprachkurs sowie den Willkommensangeboten informiert. Außerdem habe ich mich kurz vor der Anreise für eine *Buddy Group* angemeldet.



In Göteborg Anreise

Zug: 8-12 Stunden, mit Europa-Sparpreis und frühzeitiger Buchung sehr günstig.

Flugzeug: 90 Minuten, Preise variieren, Flughafen ca. 30 Minuten von Innenstadt entfernt

Fähre: 15 Stunden (übernacht), 90 €/Pers., wunderbarer Blick während der Hafeneinfahrt auf Schäreninseln, unbegrenzte Gepäckmitnahme (kostenlose Fahrradmitnahme).

Mit zwei Koffern und einem Rucksack ging es im Zug nach Schweden über die Öresundbrücke. Da ich aus meiner schleswig-holsteinischen Heimat angereist bin, hat die Zugfahrt angenehme acht Stunden gedauert.

Direkt am Göteborger Hauptbahnhof wurde ich von einem *Buddy* mit einem „*University of Gothenburg*“-Schild am abgemachten Treffpunkt abgeholt. Ich wurde mit einem kostenlosen Taxi direkt zum *Welcome Service* gefahren, bei dem ich mich anmelden konnte, meine *Welcome Bag* (mit vielen Informationen) bekam sowie die Schlüssel zu meinem Wohnheim – und genau dorthin hat mich wieder ein Taxi direkt gebracht. Ich habe die Ankunft sehr herzlich in Erinnerung.

Wohnen

Olofshöjd: größtes Wohnheim mit Gemeinschaftsküche

Helmutsgatan: eigene Küche, Nähe von Olofs

Medicinargatan: eigene Küche, Containerwohnheim, Nähe von Biologie/Medizin Fakultät

Birger Jarl: eigene Küche, zwei Betten, im Westen

Fridhemsgatan: eigene Küche, im Westen

Rosendal/Kviberg: eigene Küche, etwas außerhalb im Osten

In Göteborg einen Wohnraum zu bekommen, ist sehr schwer. Als Studierender mit dem Erasmus+ Programm war es (aus meiner Sicht) jedoch einfach, einen Platz im Wohnheim zu finden. Einige Wochen vor der Anreise konnte ich über eine Plattform von SGS ein Apartment aus verschiedenen Angeboten auswählen. Ich habe mich für das Wohnheim Fridhemsgatan entschieden, in welchem viele Einzelapartments für internationale Studierende vorhanden sind.

Die Wohnräume – die mit 25 m² wirklich groß sind – haben eine eigene Küche sowie ein eigenes Badezimmer. Eingerichtet sind die Apartments natürlich von einem recht bekanntem schwedischen Möbelhaus. Auch wenn sie laut SGS nicht ausgestattet sind, befinden sich häufig bereits viele wichtige Küchenutensilien, Decke, Kissen und vielleicht sogar ein Router im Apartment. Waschmaschinen, Trockner sowie Trockenschränke können kostenlos nach vorheriger Buchung genutzt werden.

Dass die Tramstation Sandarna direkt vor der Haustür lag, war sehr praktisch. Im sieben-Minuten-Takt kam ich innerhalb von 15 Minuten in die Innenstadt – oder auch schnell in die andere Richtung zu den Schäreninseln. Auch in der Nähe war meine Joggingstrecke im Slottskogen, einem großen zentralen Park mit frei zugänglichem Tierpark, indem unter anderem Elche zu finden sind.



Studieren

Meine Lieblingslernorte in Gbg:

Biomedicinska biblioteket: direkt auf Medicinareberget mit diversen Kurs- und Fachbüchern

Pedagogiska biblioteket: die schönste Bibliothek, direkt in der Innenstadt

Stadsbiblioteket Göteborg: sehr groß, mitten in der Innenstadt

Fensterplatz im Café: spontan eines der vielen gemütlichen Cafés auswählen, dann eine Fika und anschließend Lernen – mein Lieblingsplatz!

Das Semester ist im schwedischen Universitätssystem in zwei Perioden eingeteilt. In jeder Periode belegt man 15 ECTS eines Moduls. So belegt man nur ein Modul mit *Lectures, Discussions* und *Lab work* intensiv (ähnlich wie das Medizinstudium in Deutschland) und nicht mehrere Kurse parallel.

Ich habe in der ersten Periode das Mastermodul „*Molecular Biology*“ ausgewählt, welches Vorlesungen, einen Tag im Labor sowie ein *Literature Review* beinhaltet. Im Gegensatz zu meinen Modulen in Göttingen musste ich viel mehr selbständig arbeiten, dafür ist die Präsenzzeit in der Uni aber auch weniger. Besonders das Review mit einer schriftlichen Ausarbeitung, Präsentation und einem Interview hat viel Zeit in Anspruch genommen – vielleicht auch, da es eines meiner ersten war. Das Modul „*Human Physiology*“ habe ich in der zweiten Periode gewählt. Neben einer Vorlesung und mehreren Diskussionen, gab es am Ende noch einige Labortage, an denen ich als Biochemiker zum ersten Mal mit Tieren im Labor gearbeitet habe. Das Untersuchen der neurohormonellen Kontrolle an einer anästhesierten Ratte fand ich dabei sehr interessant. Eure Erasmus-Koordinaten werden Euch bei der richtigen Auswahl der Module helfen.

Erst ungewohnt schulisch, später angenehm fand ich den engen Kontakt zu den ProfessorInnen, die mit den Vornamen angesprochen werden. Die Semester in Schweden beginnen auch früher als in Deutschland, d.h. das WiSe Ende August und das SoSe Mitte Januar. Hier ist eine vorausschauende Planung wichtig, um Überschneidungen (besonders bei den Klausuren) zu vermeiden.

Auch besonders wichtig: Schwedische Studierende bringen für die Mittagspause ihr eigenes Essen mit, welches in einer der vielen Mikrowellen in der Uni aufgewärmt wird. Es gibt nämlich keine richtige Mensa.

Neben dem Studium habe ich auch noch einen kostenlos angebotenen Schwedischkurs der Uni besucht. Da ich in Gö schon einen A1-Kurs absolviert hatte, habe ich in Schweden mit Level 2 weitergemacht. In dem wöchentlichen Kurs wurde vieles aus dem A1-Kurs wiederholt und Schwerpunkte waren weniger die Grammatik, sondern mehr das Leben und die Kultur in Schweden. Wichtig ist, dass Ihr euch rechtzeitig zu Eurem Kurs anmeldet.

Alltägliches Leben

Meine Lieblingsorte in Gbg:

Kafé Magasinet

Botaniska Trädgården

Palmhuset

Saluhallen

Älvsborgsbron

Ramberget

Slottskogen

Vallgatan

Feskekôrka

Schären

Acne Studios

Artilleriet

Für mich das, was das Leben in Göteborg ausmacht: die Trams (schwedisch: spårvagn)! In den blauen Wägen gelangt man schnell durch die Stadt und auch zum Erkunden sind die Trams perfekt. Die Schwedinnen und Schweden sind im Alltag wie in der Tram eher für sich selbst, wobei sie alle sehr herzlich und hilfsbereit sind.

Zum Alltag gehören für mich auch die schwedische Natur. Schnell ist man in *Änggårdsbergen* (einem schönen Waldstück), im *Slottskogen* (dem Stadtpark), im *Botaniska Trädgården* (Botanischen Garten), am *Delsjön* (einem See) sowie auch auf der nördlichen Seite der Stadt beim *Jubileumsparken*, mit einer kostenlos nutzbaren Sauna. Weitere Besonderheiten der Stadt ist die Nähe zum Wasser mit den wunderschönen Kanälen sowie die große Brücke über den Göta älv.

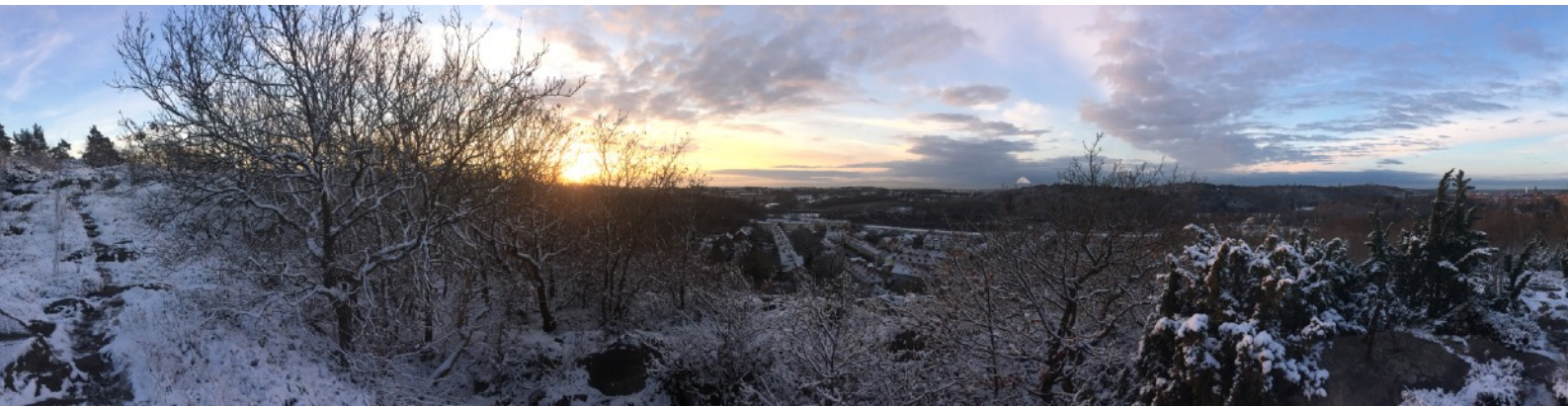
Das Wetter in Göteborg ist schwer zu beschreiben. Die Temperaturen sind ähnlich wie in Norddeutschland, jedoch regnet es häufiger – und das auch immer spontan. Also an einem wunderschönen sonnigen Tag, kann es plötzlich anfangen zu regnen. Oder aus einem Regentag entwickelt sich ein schöner sonniger Abend. Aber ein stylischen schwedische Regenmantel schützt perfekt vor dem Nass! Auch zum alltäglichen Leben gehört dazu, dass es im Laufe des Winters immer später hell und früher dunkel wird. So habe ich die Sonnenstunden am Tag immer sehr geschätzt!

Ansonsten war in einem Erasmus-Semester natürlich Party, Party, Party angesagt – also für die, die wollten. Ich hatte eine gute Mischung aus Freizeitaktivitäten während des Tages, aber natürlich habe ich auch das Nachtleben kennengelernt. Alkohol gibt es nur im *Systembolaget* zu kaufen und auch sonst sind die Preise für alkoholhaltige Getränke sehr teuer. Empfehlen kann ich daher Afterwork in einigen Kneipen, denn hier gibt es abends zu einem Bier (schwedisch: öl) ein kleines Buffet.

Viele Veranstaltungen und Aktionen wie ein IKEA-Day, eine Stadtralley, ein International Dinner und eine Halloween-Party werden auch von der *GIC-Group* organisiert. Dies ist eine Gruppe, die Aktionen für internationale Studierende planen. Hierüber habe ich schnell andere Auslandsstudierenden kennengelernt.

An vielen Orten wie zum Beispiel in den öffentlichen Verkehrsmitteln bekommt Ihr Rabatt als Studierende. Dafür müsst ihr Euch bei dem Service *Mecenat* anmelden, um eine Karte zu bekommen.

Die Fika – also eine Pause während der Arbeit oder auch einfach ein Treffen mit Freunden – gehört zu den schönsten schwedischen Traditionen, die ich auch in meinem Alltag nach der Rückkehr übernommen habe. Sich mit dem Umfeld bei einem Kaffee und einer *Kanelbulle* (Zimtschnecke) bewusst auszutauschen, gibt einem viel Energie!



Unternehmungen

Gerne habe ich meine freie Zeit am Wochenende oder nachmittags (besonders als es noch länger hell war) genutzt, um die wunderbare Umgebung von Göteborg zu entdecken. Mit der Tram, dem Bus oder auch der Fähre lassen sich die umliegende Städte, Schlösser oder Naturgebiete gut erreichen. Beispiele sind das Schloss Tjolöholm (besonders während des Weihnachtsmarkts), die Festung Bohus und natürlich die Schäreninseln – trotz des Aufenthalts im Wintersemester war ich sogar mehrmals dort schwimmen. Das Lichterfestival in Alingsås oder auch die Insel Marstrand sind auch einen Besuch wert.

Außerdem kann ich empfehlen, ein gebrauchtes Fahrrad zu holen, um die Stadt und das Umland auf eigenem Wege zu entdecken. Bei diesen Touren habe ich wirklich immer sehr viel gesehen! Des Weiteren lohnt es sich auch, Wochenendtrips in die Hauptstädte der nordischen Länder zu machen.

Mit einem Rabatt für Studierende und einer frühzeitigen Buchung, sind die Reisen nach Stockholm, Oslo oder Kopenhagen schnell und preisgünstig. Vielleicht könnt ihr ja mit eurem *Buddy* solch einen Ausflug unternehmen?

Ein ganz besonderes Highlight war für mich die Tour in das finnische Lappland mit der Organisation *Scanbalt*, die die Fahrt geplant hat. Trotz der 24-stündigen Busfahrt ab Göteborg, habe ich nur positive Erinnerung an diese märchenhafte Reise mit Rentieren, Hundeschlitten und einer zauberhaften Winterlandschaft. Wobei sich die Nordlichter leider nicht gezeigt haben.

Rückkehr

Der wichtigste Tipp: Plant genug Zeit zum Packen und Putzen ein! Am Tag nach einer großen Abschiedsfeier habe ich es auf die Minute genau geschafft, meine Koffer zu packen und mein Apartment zu reinigen, um die Fähre zu erreichen.

Nur leider hatte ich keine Zeit mehr für einen Abschiedsspaziergang durch die Stadt – was vielleicht ja auch gut war, um nicht zu sehr sentimental zu werden.



Fazit

Sowohl fachlich als auch persönlich habe ich mich in der Zeit während des Auslandsstudiums weiterentwickelt. Daher kann ich Euch empfehlen, während des Studiums die Chance zu nutzen und eine Auslandserfahrung zu machen. Vielleicht ja sogar in Göteborg!

Die Lebensqualität dort ist sehr hoch. Dies liegt vor allen an der Nähe zum Wasser, den Grünflächen, dem Charme der Stadt und der Art der Menschen.

Ja, ich bin verliebt in diese Stadt und werde gerne zurückkehren.

Meldet Euch gerne bei Fragen!

Hej då!

Lars

larsbenning.hansen@stud.uni-goettingen.de